



Dreißigster Jahrgang.

42.

Donnerstag, am 25. October 1849.

### Die neue Völkerwanderung.

Zwei gewaltige Menschenströme sind es, welche in diesem Augenblicke der niedergehenden Sonne über den Globus folgen. Der eine ist jene mächtige Völkerfluth, welche in diesem Jahre reichlicher als je zuvor in einem ununterbrochenen Strome von Irland, Großbritannien, Deutschland und einigen anderen Gegenden Europas aus sich nach den Vereinigten Staaten ergießt. Der andere, von diesem ersteren gleichsam vorwärtsgehoben, ist derjenige, welcher auf verschiedenen Wegen über die neue Welt hin sich nach Californien hinarbeitet. Der letztere ist der bei weitem am meisten unterbrochene und vereitelte. Das atlantische Weltmeer zu durchschiffen ist jetzt fast ebenso leicht und gefahrlos, als vor 300 Jahren eine Fahrt nach England, und wenn einmal der grimme Stachel des Hungers den Bauern angetrieben hat die Bande der Heimath zu sprengen, so kostet es ihm kaum noch eine Anstrengung des Körpers und Herzens sich von Küste zu Küste, vom Schiff zum Kai, von Station zu Station befördern zu lassen, bis er im Herzen Nordamerikas steht, einen Kanal grabend oder eine Eisenbahn aufschauend.

Ganz anders der Schwarm, welchen eine wüthende Leidenschaft, *auri sacra fames*, aus behaglicher Heimath an ein fast wüstes Gestade lockt. Es giebt keine Art von Drangsal und Gefahr, welche diese Auswanderer nicht zu ertragen haben und welche sie nicht, um des Goldes willen, gutes Muths ertragen. Endlose Seereisen, tropische Sonnen, stürmische Vorgebirge, verpestete Häfen, unendliche Wüsten, wilde Volksstämme, felsige Gebirge, Schnee, Hunger, Cholera, panische Verzweiflung, das sind einige von den Alternativen, unter denen sie zu wählen haben. Da man rechnet, daß bis Ende dieses Jahres gegen 100,000 Menschen aus den Vereinigten Staaten nach Californien aufgebrochen sein werden, so ist es vielleicht nicht ohne Interesse die Bahn der verschiedenen Ströme zu verfolgen.

Die Mehrzahl scheint die Landwege vorgezogen zu haben, und die Ursache dieser Erscheinung ist leicht zu erklären. In der ganzen Union sind stets zahlreiche Menschenmassen in Bewegung und nichts ist gewöhnlicher als Wagenzüge auf dem Wege nach den Hinterwäldern zu sehen. Abenteurern dieser Klasse, deren Sinn und Auge doch einmal nach dem Westen gerichtet ist, kommt ein Absteher nach Californien vor wie eine unerheb-